



Zwölftes Internationales Neujahrsfest

Verleihung des Integrationspreises 2014 der Europäischen Gesellschaft für Politik, Kultur, Soziales e.V. Diaphania

**an Herrn Professor Klaus Staeck**

am 18. Januar 2014 in der Aula des Mönchsee-Gymnasiums

## Laudatio

Sehr verehrter Herr Professor Staeck,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Schülerinnen und Schüler,

da wir mit Klaus Staeck heute schließlich einen Künstler ehren, möchte ich meine Laudatio beginnen mit dem 500. Geburtstag von Albrecht Dürer.

In der Hochburg dieses auf 1971 datierten Jubiläums, also in Nürnberg, setzte zu dieser Zeit eine Innenstadtsanierung ein, begleitet von massiven Problemen für die Menschen, die dort bis dahin zur Miete wohnen konnten.

Aus diesem Anlass kaufte ein noch recht unbekannter Jurist und Künstler von der Stadtreklame Nürnberg Werbeflächen, die er mit 300 Plakaten bestückte. Jedes davon zeigte eine bekannte Bleistiftzeichnung, die Dürer von seiner 63-jährigen Mutter angefertigt hatte. Die Plakate trugen den Untertitel „Würden Sie dieser Frau ein Zimmer vermieten?“ und sorgten in ihrer schlichten Treffsicherheit für einen handfesten Skandal.

www.integrationspreis-hn.de

Aber lassen Sie uns doch den Werdegang von Klaus Staeck chronologisch betrachten:

1938 wurde er geboren im sorbischen Ort Pulsnitz bei Dresden und wuchs in der Industriestadt Bitterfeld auf.

1956 übersiedelte er nach Heidelberg, wo er das Abitur nachholen musste, da in der Bundesrepublik die DDR-Reifezeugnisse nicht anerkannt wurden.


Nach dem Abitur studierte Klaus Staeck Jura in Heidelberg, Hamburg und Berlin und war gleichzeitig künstlerisch tätig. Er erstellte erste Postkarten und Ausstellungen folgten, die zunächst im studentischen Rahmen stattfanden.

1962 schloss Klaus Staeck seine juristische Ausbildung ab mit dem Examen, dem obligatorischen Referendardienst in Weinheim, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe und Pforzheim und seiner anschließenden Zulassung als Rechtsanwalt.

Im künstlerischen Sektor folgten erste Holzschnitte (bis 1967) und 1965 die Gründung des Produzentenverlags Edition Tangente, heute: Edition Staeck.

Eng verwoben mit seiner künstlerischen Tätigkeit war bereits damals das politische Engagement von Staeck beispielsweise in der Heidelberger Kommunalpolitik aber auch als Kunsttutor der Studentenhochhäuser am Klausenpfad.

1968 kam es zur ersten gemeinsame Arbeit mit Joseph Beuys und 1970 erhielt Klaus Staeck den 1. Zille-Preis für sozialkritische Grafik in Berlin.



In der Folge war er Mitbegründer der Internationalen Kunst- und Informationsmesse Düsseldorf/Köln (heute: Art Cologne), dann folgte 1971 die erste und legendäre Plakataktion zum Dürer-Jahr in Nürnberg.

Vielfältige akademische Verpflichtungen begleiten den weiteren Weg von Klaus Staeck. Einige Stationen seien hier genannt:

- Gastdozentur an der Gesamthochschule Kassel,
- ein Lehrauftrag an der Universität Gießen im Fachbereich Kunsterziehung,
- eine Gastprofessur an der GHS Universität Essen,
- seit 1986 Gastprofessur an der Kunstakademie Düsseldorf,
- von 1990 an Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin,
- Mitglied des Kultursenats des Landes Sachsen-Anhalt,
- seit 2006 ist Klaus Staeck gewählter Präsident der Akademie der Künste in Berlin.

In einem Interview mit der „Heilbronner Stimme“ hat er 2013 zu dieser Tätigkeit angemerkt: „Ich bin nicht als Neutrum gewählt worden. Ich bin ein Mann der Einmischung.“

Aus seinen gesellschaftspolitischen Einmischungen, dem künstlerischen Schaffen und den damit zusammenhängenden Auszeichnungen möchte ich eine kleine Auswahl zitieren:

- 1971 Teilnahme an der „experimenta 4“ in Frankfurt,
- 1973 Vorsitzender des mit Joseph Beuys gegründeten Vereins „Freie Hochschule für Kreativität und interdisziplinäre Forschung“
- Förderpreis der „Intergrafik“ Berlin,
- 1977 Bronzemedaille der Internationalen Buchkunstaussstellung Leipzig,

- 1978 bis 1980 erste umfassende Retrospektive „Rückblick in Sachen Kunst und Politik“ in den Kunstvereinen Frankfurt und Heidelberg, in der Kongresshalle Berlin und anschließend in Wien, Graz und weiteren Städten,
- 1979 Kritikerpreis in Berlin und Goldmedaille der 4. Biennale für Fotomontage in Polen
- Zusammenarbeit mit Peter Rühmkorf, Günter Grass, Heinrich Böll und Walter Jens,
- 1980 1. Preis der Internationalen Poster-Biennale in Lahti/Finnland,
- 1982 Teilnahme an der documenta 7 und Mitglied im P.E.N.-Zentrum,
- 1987 Teilnahme an der documenta 8,
- 1996 Gustav-Heinemann-Bürgerpreis,
- 2003 Internet-Aktion gegen den Irak-Krieg unter dem Titel „Nicht in unserem Namen“,
- 2007 Großes Bundesverdienstkreuz,
- 2010 „Walk of Fame der Satire“ in Mainz und Hambacher Preis ,
- 2011 Max-Pechstein-Ehrenpreis der Stadt Zwickau.

Sie sehen: Klaus Staeck betreibt Kunst nicht im Elfenbeinturm. Er mischt sich ein – treffend satirisch, provokant und mit präziser Analyse.

In einem Interview mit der Berliner Morgenpost hat er es zu den Zielen der Berliner Akademie gezählt – ich zitiere – „nicht nur in Berlin wirken zu wollen, wo wir uns bei der Fülle der Abendveranstaltungen oft gegenseitig auf die Füße treten, [sondern] ins Umland auszuschwärmen, um Schülern Lust auf Kunst und Demokratieerfahrung zu machen“.

Das kann und soll nicht ohne Folgen bleiben und wer Stellung bezieht, wird auch anecken.

Vom „Bonner Bildersturm“ 1976, als aufgebrachte Abgeordnete anlässlich einer Ausstellung von Staeck-Plakaten in der Parlamentarischen Gesellschaft in Bonn einige Plakate von den Wänden rissen und von vielen Protesten gegen Staeck-Ausstellungen in den Goethe-Instituten in aller Welt bis heute wurde über 40 mal versucht, seine Plakate und Postkarten juristisch verbieten zu lassen - immer erfolglos!

**Sehr verehrter Herr Professor Staeck,**

Ihre wirkungsvolle Tätigkeit gegen Ausgrenzungen in der Gesellschaft und für die Integration war für das Kuratorium der Europäischen Gesellschaft Diaphania Grund und Anlass, Ihnen den Integrationspreis 2014 anzutragen und wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen heute diesen Preis verleihen können. Wir wünschen Ihnen und uns, dass Sie sich auch weiterhin einmischen mit Ihren erklärten Zielen, nämlich:

- Demokratie und Zivilgesellschaft mit den Mitteln der Kunst zu stärken und
- aufzuzeigen, dass sich die Annäherung an das Fremde, an das Unbekannte als Bereicherung erfahren lässt.

[www.integrationspreis-hn.de](http://www.integrationspreis-hn.de)



Europäische Gesellschaft für  
Politik, Kultur, soziales e. V.

Postfach 1508  
74005 Heilbronn

Carmen Würth  
(Ehrenvorsitzende)

Evangelos Goros  
(Vorsitzender)  
Wartbergstraße 45  
74076 Heilbronn  
Tel.: 07131- 591807  
Fax: 07131- 591806  
vorstand@diaphania.de  
www.diaphania.de

Michael Wieck,  
Wim Buesink  
(Stellv. Vorsitzende)

Dorothee Utta  
(Schrift- und  
Kassenführerin)

Vorstandsmitglieder  
Rachel Dror  
Michael Liavas  
Dr. Andreas Meyer  
Nikolaos Sakellariou  
Josip Juratovic  
Dr. Ramona Tsortos-Sandu

Projektorganisation  
Torsten W. Licker

